

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0059

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

führen; vielleicht läßt sich Gott gefallen, daß du mir es allda verfluchest. 28. Es führte also Balak den Bileam auf die Spitze des Peor, der gegen Jesimon siehet. 29. Und Bileam sprach zu ihm: Baue mir hier sieben Altäre, und bereite mir sieben Kalber und sieben Widder zu. 30. Balak that also, wie ihm Bileam gesagt hatte: Danach opferte er auf einem jedweden Altare ein Kalb und einen Widder.

Vor Christi Geb. 1452.

mischen Kirche gewissen Marienbildern eine größere Kraft zu, als andern, und deswegen werden auch von den Andächtigen dieser Gemeine einige Orte häufiger besucht, als andere. *Patrick.*

u) 1 Kön. 20, 23, 28.

B. 28. Es führte also Balak den Bileam auf die Spitze des Peor, u. An diesem Orte will der Bileam, um den König von Moab zufrieden zu stellen, den dritten Versuch wider die Israeliten thun; er begiebt sich nämlich auf den Berg Peor, welcher die berühmteste Höhe des Landes war. *Seldenus* muthmaßet, der Baal habe daselbst einen Tempel gehabt x), daher führe er auch den Namen Baal-Peor, gleichwie nachmals die Griechen *Jupiter Olympius*, *Mercurius Cyllenus*, u. sagten. Allem Ansehen nach ist es dieser Tempel, welcher 5 Mos. 34, 6. den Namen Beth-Peor, oder Haus des Peor, führet, gleichwie Beth-Astaroth y) und Beth-Baal z), die Tempel des Astaroth und des Baal, und Beth-Schemesch den Tempel der Sonne anzeigen. An dem arabischen Meerbusen, nahe an dem rothen Meere, lag eine Stadt, die man Bäsampsä nennete, und dieses Wort, welches, nach der Meynung des

Stephanus von Byzanz, Haus der Sonne bedeutete, war vermuthlich von dem Hebräischen Beth-Schemesch entstanden a). Auch dieses ist eine Muthmaßung des *Seldenus*. *Patrick.*

x) *Ita Theodoret. et Suidas, apud Selden. Syntagm. 7. de Diis Syr. y) 1 Sam. 31, 10. z) 1 Kön. 16, 32. a) Stephanus Byzant. de Urbib. p. 208. Berkelius muthmaßet, das Bäsampsä der Araber wäre nichts anders, als Zeliopolis.*

Gegen Jesimon. Man sehe Cap. 21, 10. *Patrick.*

B. 29, 30. Und Bileam sprach zu ihm: Baue mir hier sieben Altäre, u. Bileam wiederholte zum dritten male eben dieselben Ceremonien, ohne das geringste darinnen zu ändern, ob er gleich den Ort, wo er sie verrichtete, änderte. Es ist aber wahrscheinlich, daß diese Opfer an verschiedenen Tagen gebracht wurden, an welchen der Prophet diejenigen Stunden erwähnte, die er, nach den thörichten, aber in diesen alten Zeiten bey abergläubigen Leuten gewöhnlichen Speculationen, für die glücklichsten hielt. *Patrick.*

Das XXIV. Capitel.

I. Der dritte Versuch, den der Bileam, um den Absichten des Königes von Moab Gnüge zu leisten, unternimmt, läuft nicht besser ab, als die vorhergehenden. Er segnet das Volk Gottes in den erhabensten Ausdrücken. v. 1-9. II. Balak, welcher unwillig wird, befehlet ihm, sich ohne Belohnung hinweg zu begeben; ehe aber Bileam solches thut, verspricht er ihm neue göttliche Aussprüche. v. 10-14. III. Und indem er wieder anfängt zu reden, verkündigt er die Hobeit und die Siege Christi, nebst dem Untergange verschiedener heidnischen Völker, welche Feinde von den Israeliten waren, vorher. v. 15-25.



Da nun Bileam sahe, daß der Herr Israel segnen wollte, gieng er nicht mehr, wie vormals,

B. 1. Da nun Bileam sahe, . . . gieng er nicht mehr, wie vormals, zu den Zauberereyen. Wir treffen in den Auslegern vier verschiedene Erklärungen über diese Stelle an. I. Einige geschickte Kunststrichter, welche sich darauf gründen, daß das Zeitwort nachasch, von welchem das Wort *Techaschim*, das wir durch Zauberereyen ausgedruckt haben, herkommt, bisweilen in gutem Verstande genommen wird b),

halten dafür, Moses wolle hier so viel sagen, Bileam werde nicht mehr an einen besondern Ort gehen, den Herrn um Rath zu fragen; sondern er werde sich an eben dem Orte, an welchem er sich befände, den Eindrücken des prophetischen Geistes überlassen. Diese Meynung hegen *le Clerc* und *Calmet* 708). Sie ist aber gar nicht wahrscheinlich, weil man kein einiges Exempel anführen kann, wo nicht das Grundwort, das

(708) Eben diese Erklärung hat unser Hochw. Herr D. *Deyling*, *Obf. S. P. III. c. 10.* angenommen, und dieselbe aus der Vergleichung mit des 23. Cap. 3. und 15. v. gnugsam erwiesen, zugleich auch Exempel angeführt, wo das Wort *wra* in gutem Verstande gebraucht wird, wie es denn überhaupt eine Erfahrung und Erforschung einer verborgenen Sache anzeigt, welche auch durch gerechte Mittel und aufmerksame Betrachtung geschehen kann. 1 Mos. 30, 27. 44, 5. 1 Kön. 20, 33.

Jahr
der Welt
2552.

vormals, zu den Zaubereyen; sondern er wendete sein Angesichte gegen die Wüste.

2. Und

das wir durch Zaubereyen übersetzen, eine böse Bedeutung hätte. II. Weit lieber wollten wir die Muthmaßung des Herrn Saurin annehmen c), welcher sagt, man solle den Text auf folgende Art umschreiben: Als aber Bileam sahe, daß der Herr Israel segnen wollte, gieng er Gott für diesmal nicht entgegen; sondern er gieng dieses mal zu den Zaubereyen. Nach seiner Meynung gieng der Bileam hin, höllische Flüche wider die Israeliten auszusprechen; aber der Geist Gottes übte die Macht aus, die er über die Seelen der Propheten hat. Er ließ den Bileam in eine Entzückung verfallen, binnen welcher er, wider seinen Willen, segnete. Man muß indessen gestehen, daß sich in dieser Meynung etwas hartes findet. Der berühmte Schriftsteller, der sie vorgetragen hat, bekennet solches selbst, und es kommt uns vor, als ob sie dem Texte Gewalt anthäte ⁷⁰⁹). III. Es ist am besten, wenn man nebst dem Theodoretus und fast allen Neuern sagt, der Bileam, welcher die Eitelkeit der magischen Kunst und der Zaubereyen, die er mit der Anrufung des wahren Gottes d) und den vorhergehenden Opfern verband, erfahren hatte, hörte auf seine Zuflucht zu denselben zu nehmen, und überließ sich ganz und gar den Eindrücken des Geistes Gottes. Ainsworth, Polus, Kidder, Patrick, Parker ⁷¹⁰). IV. Derjenige geschickte Gottesgelehrte, den wir in dieser Erklärung schon oftmals angeführt haben, pflichtet denjenigen Auslegern, welche behaupten, es werde hier von den abergläubigen Gebräuchen der Magie geredet, dergestalt bey, daß man, nach seiner Meynung, den ersten Theil des Textes ganz anders übersetzen muß, als es von uns geschieht. In dem Grunde-terte heißt es nach dem Buchstaben: Aber Bileam gieng nicht mehr wie einmal, einmal, das ist, „er gieng nicht mehr einmal, einmal, das ist, „indem er hingieng und wiederkam;“, oder deutlicher zu reden, „er tanzte nicht mehr um die Altäre „herum, den Opfern, die er dem Herrn brachte, durch „seine Zaubereyen, und durch seine abergläubigen „und magischen Ceremonien, eine gute Wirkung zu „verschaffen ⁷¹¹).“ Es ist gewiß, daß die Priester des Baals in den folgenden Zeiten um die Altäre dieses Gözen herum liefen und tanzten, damit er ihre Opfer gnädig ansehen möchte e). Man findet

gleichfalls, daß bey den Griechen die Priester um die Altäre herumtanzten, indem sie von Morgen gegen Abend liefen, und von Abend gegen Morgen wieder zurückkamen, und so lange, als der Priester opferte, heilige Lieder sangen. Es kann gar wohl seyn, daß der Bileam die beyden erstenmale, als er Gott opferte, etwas dergleichen that, damit er von ihm die Erlaubniß erhalten möchte, die Israeliten zu verfluchen, und daß er solches das dritte mal unterließ, weil er von der Wichtigkeit dieser abergläubigen Pöffen überzeugt war. Dem sey nun aber, wie ihm wolle; so haben wir doch diese Muthmaßung des Herrn Schuckford nicht mit Stillschweigen übergehen wollen f).

b) Man sehe die Anmerkungen zu 3 Mos. 18, 26. Die Stellen, die man anführet, sind 1 Mos. 30, 27. und c. 44, 5. c) 64. Betrachtung. d) Man sehe die Anmerkungen zu Cap. 22, 1. e) 1 Kön. 18, 26. f) *Connexion of the Sacred and Profane History, Vol. 3. p. 282.*

Den Zaubereyen. Die Magie, deren Erfindung man dem Zoroaster zuschreibt, war ihrem ersten Ursprunge nach nichts anders, als diejenigen Wissenschaft, die wir heute zu Tage die Gottesgelahrtheit nennen; eine hohe Wissenschaft, welche in dem Erkenntnisse Gottes, der göttlichen Dinge, und des Dienstes, den man der Majestät des allerhöchsten Wesens schuldig ist, besteht. Auf diese Art ist sie uns von den heidnischen Weltweisen selbst beschrieben worden g). Nach und nach aber ward aus der Magie eine betrügerische Kunst, vermöge welcher die Menschen durch gewisse eben so unvernünftige, als gottlose Gebräuche die Allmacht derer, welche sie als Götter anbetheten, gewissermaßen nach ihrem Willen lenken wollten. Plinius, z. E. redet von einem gewissen Kraute, dem die Zauberer die Kraft die Götter zu entfernen beylegten, und man sagte, man dürfe es nur unter ein Kriegsheer werfen, so werde es davon in Unordnung gebracht h). Apuleius sagt, es gäbe Zaubereyen, welche die Kraft hätten, nicht nur das Licht der Sonne, des Mondes und der Sterne auszulöschen, sondern auch die Götter, es möchten seyn, welche es wollten, zu nöthigen, alles zu thun, was man von ihnen verlangte. Um so viel mehr mußte sich die Kraft dieser Zaubereyen über die Men-

(709) Sie ist nicht nur sehr gezwungen, und kann weder mit den Worten, noch mit den Accenten bestehen; sondern sie trägt auch eine unglaubliche Sache vor, daß Gott einen Menschen, der sich einem bösen Geiste ganz ergeben hätte, mit einem gewaltsamen Zwange sollte genöthiget, und mit dem guten Geiste der Weißagung erfüllet haben.

(710) Wenn in dem vorhergehenden nur einige Meldung einer Zauberey geschehen wäre; so wären wir geneigt, diese Erklärung für andern zu erwählen. Allein das Gegentheil erhellet aus der ganzen Erzählung.

(711) Die Worte, *בַּיּוֹם הַהוּא*, beziehen sich sehr deutlich auf das doppelte Hingehen des Bileam, davon die Nachricht im 3. und 15. v. des vorhergehenden Cap. aufgezeichnet stehet.

2. Und als er seine Augen aufhob, sahe er Israel, welches sich nach seinen Stämmen gelagert hatte; und der Geist Gottes war über ihm. 3. Und er fieng mit lauter Stimme seine sinnreiche Rede an, und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn des Peor, und es sagt

Vor Christi Geb. 1452.

v. 3. Siehe hernach v. 15.

schen und über alle ihre Kräfte erstrecken. Daher kamen denn auch die vermeynten Bezauberungen, die man thörichter Weise gewissen Worten, Kräutern und Ceremonien zuschrieb, welche, wie man glaubte, nicht nur in Privatpersonen, sondern sogar in ganze Völker wirkten. Maimonides, welcher den Zaubern, oder Sabäern die Erfindung aller dieser Dreyereyen zuschreibet, sagt, es gäbe in der Magie vornehmlich dreyerley Arten von Bezauberungen i); es ist hier aber nicht der Ort, alles dieses weitläufig anzuführen. Wir haben bereits einen andern Schriftsteller angezeigt, den man über diese Materie nachsehen kann k.). Patrick. Vorizo aber setzen wir noch den Prideaux l) und Schuckford m) hinzu.

g) Ita Plato, in Alcibiad. 1. h) Hist. nat. Lib. 24. c. 17. et 26. c. 4. i) Move Nev. Part. 3. c. 37. k) Man sehe die Anmerkungen zu dem vorhergehenden Capitel, v. 23. zu 3 Mos. 19, 26. 31. zu 5 Mos. 18, 10. 11. l) Antiqu. Tom. 1. p. 325. et 328. m) Hist. du Monde, Sacrée et Profane, Tom. 2. p. 332 etc.

Sondern er wendete sein Angesicht gegen die Wüste. An statt, daß der Bileam hätte beyseite gehen, und die Kraft seiner magischen Ceremonien versuchen sollen, so hielt er seine Blicke zurück, und richtete seine ganze Aufmerksamkeit auf die Wüste, in welcher sich die Israeliten gelagert hatten. Cap. 22, 1. Patrick. Unselos, und der Paraphrast, der Verfasser des jerusalemischen Targums, drucken den Text auf eine ganz besondere Art aus. Er kehrete, lassen sie den heil. Schriftsteller sagen, er kehrete sein Gesicht gegen das Kalb, das die Israeliten in der Wüste gemacht hatten; er erinnerte sich desselben, und wollte Israel verfluchen. Nach dieser Erklärung hätte der Bileam gewissermaßen versuchen wollen, ob er nicht den Herrn wider die Israeliten aufbringen könnte, indem er ihm das erschreckli-

che Laster der Abgötterey des guldnen Kalbes vorhielte; aber der heil. Text sagt nichts dergleichen. Ainsworth und Parker.

B. 2. ... und der Geist Gottes war über ihm. Zu der Zeit, da der Bileam das Lager der Israeliten betrachtete, welches nach der von Gott selbst vorgeschriebenen Ordnung eingerichtet war n), kam der Geist des Herrn, dieser Geist der Wahrheit, über ihn, und gab ihm die nachstehenden Weisagungen ein. So erhielt Saul in den folgenden Zeiten von diesem Geiste Gottes Eingebungen o), ob er gleich von einer schlechten Gemüthsbeschaffenheit war. Kidder und Parker.

n) Cap. 2, 52.

o) 1 Sam. 10, 12.

B. 3. Und er fieng ... seine ... Rede an, und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn des Peor. Auf diese Art erhob der Bileam seine Stimme, und fieng an die Worte auszusprechen, die ihm der heil. Geist eingab; indem ihm aber dieser Geist dasjenige, was er reden sollte, eingab, so änderte er seine Gemüthsbeschaffenheit gar nicht. Man erblicket in der Sprache dieses gottlosen Mannes eine ganz erstaunliche Eitelkeit, und einen entsetzlichen Haß gegen das Volk Israel. Patrick 712).

Und es sagt der Mann, dem das Auge offen steht. Auf diese Art haben alle alte Uebersetzungen, außer der Vulgata, das im Grundtexte befindliche Wort scherüm übersezt, welches sonst nirgends, als hier, und in den Klageliedern Jeremiä, Cap. 3, 8. 713) angetroffen wird. Aber der Verfasser der Vulgata hat es in einem ganz entgegengesetzten Verstande folgendermaßen ausgedruckt: Siehe, das sagt der Mann, dem das Auge verschlossen ist. Man kann diese beyden Erklärungen gar leicht mit einander vereinigen; denn man darf nur übersezen: Siehe, das sagt der Mann, dem die Augen verschlossen

sen

(712) Sind diese Worte, wie man bekennet, von dem Geiste Gottes dem Bileam in den Mund geleet worden; wie können sie Ausdrücke und Merkmale seines boshaftigen Herzens gewesen seyn? Von dem Caiphas ist zwar bekannt, daß er die Worte in einem ganz andern Sinne vorgebracht habe, als der Geist der Weisagung, der durch ihn redete, Joh. 11, 49. u. f. v. Allein wir sehen 1) in des Bileams Worten nichts, was eine Eitelkeit und einen großen Haß wider das gesegnete Volk anzeigen sollte, und überhaupt ist auch 2) noch nicht erwiesen, daß dieser Prophet zu derselben Zeit der Boshheit ergeben gewesen, und keine gute Regung in seinem Herzen empfunden habe.

(713) Dasselbst steht ein anders Wort, nämlich עַיִן, welches mit diesem, עֵינַי, nicht zu vermengen ist. Was nun dieses betrifft, welches noch einmal, und zwar in diesem Cap. 15. v. vorkommt; so ist es wahrscheinlicher, daß ein offenes, als daß ein verschlossenes Auge damit angezeigt werde, weil Bileam im folgenden v. vom sehen, und von geöffneten Augen redet. Der Verfasser der Vulgata muß sich eben darinnen geirret haben, daß er dieses עַיִן, und jenes עֵינַי, Klagl. 3, 8. (welches nichts anders, als עֵינַי, vermöge einer in dieser Sprache gewöhnlichen Verwechslung der Buchstaben ו und ע, zu seyn scheint) für einerley gehalten hat.

Jahr
der Welt
2552.

der Mann, dem das Auge offen stehet:

4. Derjenige, welcher die Worte des starken Gottes höret; der ein Gesicht des Allmächtigen siehet; der auf die Erde niedervfällt, und dem die Augen offen stehen, sagt: 5. Wie schön sind deine Hütten, Jacob! und deine Wohnungen, Israhel! 6. Sie haben sich ausgebreitet wie Bäche, wie Gärten an einem Flusse, wie Moebäume, die der Herr gepflanzt hat, wie Cedern an dem Wasser.

v. 4. Siehe hernach v. 16.

7. Das

sen waren. Der Bileam, welchen seine Vorurtheile verführet und verblendet hatten, sahe dasjenige nur einigermaßen, was ihm Gott iho völlig entdeckt. Er verläßt sich nicht mehr auf das verführerische Licht einer betrüglischen Kunst; sondern Gott, der Geist des Herrn, erleuchtet seine Seele, und zeigt den Augen seines Verstandes das Zukünftige, das der Balak so gern wissen will. An statt, daß er vorher nicht einmal den Engel sahe, dessen Anblick seine Gesinnung erschreckte, so ist sein von einer göttlichen Hand verschlossenes Auge iho aufgethan, und erblicket die Gegenstände, deren Schicksale er, ohne die geringste Verstellung, entdecken will. Answorth, Kidder, Parker, Pyle.

V. 4. Derjenige, welcher die Worte des starken Gottes höret. „Derjenige, den der wahre Gott einer ausdrücklichen Offenbarung würdiget, der ein Gesicht des Allmächtigen siehet, welcher, nachdem er die Befehle Gottes durch einen seiner Engel erhalten p), sie auch unmittelbar in einem prophetischen Gesichte empfangen hat q), der auf die Erde niedervfällt, und dem die Augen offen stehen, ich, dessen Augen sich aufthaten, als ich, nachdem ich auf die Erde niedergefallen war, und den Engel des Herrn erblicket hatte, mich zu seinen Füßen niederwarf, und vertraut mit ihm umgieng, ich sage.“ Pyle, und Allg. Weltbist. II. Th. 465. S. Man kann diesen in dem Grundtexte befindlichen Worten, derjenige, welcher fällt, eine andere Bedeutung beylegen, und sagen, derjenige, der in eine Art von einer Entzückung fällt, bey welcher, zu der Zeit, da seine äußerlichen Sinne gleichsam gebunden sind, das Auge seiner Seele, das die Macht Gottes geöffnet hat, weit schärfer, als jemals, siehet. Diese Erklärung wird durch sehr viele andere solche Redensarten gerechtfertiget r). Bileam fiel auf einmal in eine göttliche Entzückung, und dachte, ohne sich bey eitlen Ceremonien aufzuhalten, weiter an nichts, als wie er dasjenige ausdrücken möchte, was er innerlich empfand, und auf eine deutliche Art sahe. Answorth, Patrick, Polus, Parker s) 714).

p) Cap. 22, 35. q) Cap. 23, 16. r) 1 Mos. 15,

12. Dan. 8, 17. 18. Offenb. 1, 17. Ezech. 1, 28. 1 Sam. 19, 24. s) Die erstere Erklärung behält deswegen den Vorzug, weil es nicht scheint, daß sich der Bileam in einer Entzückung befunden hätte, als er die Weissagungen dieses Capitels redete. Vid. Cleric. in loc.

V. 5. Wie schön sind deine Hütten, Jacob! und deine Wohnungen Israhel! „Wie schön ist die Ordnung dieses Lagers, wie prächtig ist der Anblick desselben! O was für Ehre und Glückseligkeit wird dieses zahlreiche und in eine so gute Ordnung gebrachte Volk unter dem Schutze des Herrn erlangen!“. Je kürzer der Grundtext ist, desto erhabener ist er, und die Wiederholung einer und eben derselben Sache, die mit andern Worten ausgedrückt wird, macht ihn desto schöner und nachdrücklicher. Patrick und Pyle.

V. 6. Sie haben sich ausgebreitet, wie Bäche. „Wie Bäche, die sich sehr ausgebreitet haben, oder (denn das hebräische Wort, welches einen Bach bedeutet, bedeutet auch einen Thal), wie große und fruchtbare Thäler, die von verschiedenen Bächen durchströmet, und von großen Wäldern bedeckt werden; ja auch, wie schöne Gärten, die mit den kostbarsten Pflanzen gezieret und angefüllet sind, aussehen; eben so sehen auch die Israeliten aus, die sich durch ihre Anzahl, durch die gute Einrichtung ihres Regiments, und durch die schöne Verfassung ihrer Republik, von allen übrigen Völkern unterscheiden.“ Pyle Man siehet, daß der Bileam, oder vielmehr der Geist, der durch ihn redet, die Zelte der Israeliten, welche er von der Spitze des Peors von weitem erblickte, mit den kostbarsten Sachen, mit großen und weitläufigen Thälern, oder mit Flüssen, an deren Ufern sich die schönsten Lusthäuser und angenehmsten Gegenden befinden, mit herrlichen Gärten, die von fließendem Wasser gewässert werden, mit wohlriechenden Bäumen, und mit den größten Cedern vergleicht. Kidder. Das Wort das wir durch Gärten übersetzen, bedeutet eigentlich einen Thiergarten, oder einen königlichen Garten. Hierbey findet sich keine Schwierigkeit t) 715). Ob wir es aber, indem wir das

(714) Diese Erklärung kommt uns wahrscheinlicher vor, als die erstere, weil 1) die Redensart, Gesichte des Herrn sehen, gemeinlich von einer solchen Offenbarung, bey welcher eine Entzückung ist, gebraucht wird, und weil auch 2) das Wort *haz* nicht voran, sondern hernach gesetzt, und hiermit ein Erfolg dieser Offenbarung angezigt wird. Nun pflegte aber solches auf eine Entzückung, oder außerordentliche Erscheinung zu folgen, wie aus den Stellen, Ezech. 1, 29. Dan. 8, 17. 18. Offenb. 1, 17. zu sehen ist.

(715) Weder *haz*, noch *haz*, welches in der mehrern Zahl hier befindlich ist, bedeutet einen Thiergarten. Am

7. Das Wasser wird aus seinen Eymern tropfen, und sein Same wird unter großen Was-

Vor
Christi Geb.
1452.

das hebräische Wort *Caaslim* durch folgende Worte, wie die *Moebäume*, übersetzt, recht getroffen haben, das können wir nicht so gewiß sagen. Die 70 Dolmetscher, und die *Vulgata* übersetzen: wie *Zelte*, die der Herr gepflanzt hat. Sie haben *Uholim* gelesen. Allein das Wort, pflanzen, und da in den folgenden Worten die *Cedern* den *Uhalim* entgegengesetzt werden; so läßt uns solches nicht zweifeln, daß hier von Bäumen, keinesweges aber von Zelten geredet werde. Ueber dieses ist es gewiß, daß *Uhalim* eine wohlriechende Pflanze ist u). Diejenigen, welche es für die *Aloe* halten, merken an, es wären bey den Alten zweyerley Arten von *Aloen* bekannt gewesen; die eine, welche eine Pflanze, oder ein Kraut ist, deren Saft eine reinigende Kraft hat; die andere, welche ein Baum von einem sehr angenehmen Geruche ist, und eigentlich in *Judien* und in *Arabien* wächst. Die heil. Schrift setzt sie gemeinlich zu den *Myrrhen*. Man zündete sie als ein Räucherwerk an: Dieses ist der *Calamus Indicus*, oder das indianische Rohr, oder das arabische Rohr, oder es ist vielmehr, wie *Salmasius* anmerket, das *Xilaloes* x), oder *Alveholz* y), welches man, nach der Meynung des *Plutarchus*, brauchte, wie man sich der *Zimmetrinde* bedient, um dem *Weine* einen angenehmen Geschmack zu verschaffen z). *Patrick*. Andere verstehen unter dem *Uhalim* den arabischen *Costus* a). *Patrick*. Dem sey nun aber, wie ihm wolle; so viel ist gewiß: *Uhalimbäume*, die der Herr gepflanzt hat, heißen ganz augenscheinlich solche Bäume, die von sich selbst wachsen, ohne daß sie von den Menschen gepflanzt, gepflegt und gewartet werden b). Was die *Cedern* anbetrifft; so ist niemanden unbekannt, wie hoch sie von den Alten, sowol wegen des Geruchs, als auch wegen anderer Dinge, wozu man sie brauchte, geschätzt wurden. *Salmasius* versichert, die *Griechen* hätten es für ihre Schuldigkeit gehalten, sie auf ihren Altären zu verbrennen c). Es zielen demnach alle verblühte Redensarten, welche der *Bileam* hier zusammenhäuft, auf nichts anders, als das gegenwärtige und zukünftige Glück der *Israeliten* zu erheben; ein Glück, dessen Glanz sich unter alle benachbarte Völker ausbreitete, gleichwie das *Räucherwerk* wohlriechender Gewächse von den *Winden* überall hingeführt wird. *Patrick*.

e) 1 Mos. 2, 8. u) Ps 45, 9. Sprüchw. 7, 17. Hohel. 4, 14. Man merke, daß die 70 Dolmetscher das Wort *Uhalim*: in den *Palmen* durch *Stacte* oder *Myrrhen* saft, und in dem *Hohenliede* durch

Aloe übersetzen. x) *Agallochum*. y) *Salma. Exercit. Plin. in Solin. p. 103. 1054.* z) *In Sympof. Lib. 6. c. 7.* a) Dieses ist die Meynung des *le Clerc*, der sich darauf gründet, weil die *Aloe* ein Baum von einem süßen Geruche ist; da hingegen der *Costus*, so wie ihn der *Dioscorides*, B. 3 c. 25. beschreibet, alle Eigenschaften hat, welche die heil. Schrift den *Uhalim* beylegt. Ueber dessen giebt es in *Syrien* eine *Aloe*, mit Namen *Aspalate*, deren Holz mit zum *Räucherwerk* genommen ward, wie *Calmet* anmerket hat. b) *Ita Bochart. Iun. Malu. c) Vbi sup. p. 951. 952.*

B. 7. Das Wasser wird aus seinen Eymern tropfen, und sein Same wird unter großen Wasfern seyn. Dieses kann zweyerley bedeuten. Es kann 1. eine Beschreibung des Ueberflusses und der Fruchtbarkeit des Landes *Canaan* seyn, gleich als ob *Bileam* sagte: „Die *Israeliten* werden ein Land besitzen, das von der göttlichen Vorsehung so gut gewässert wird, daß ihre *Eisternen* einen Ueberfluß an Wasser haben werden d), und sie werden ihren Samen auf fette und feuchte Felder streuen, auf welchen sie sehr reiche Erndten halten werden.“ *Patrick*. Es kann aber auch seyn, daß man diese Worte vielmehr 2. als eine Beschreibung der wunderbaren Vermehrung der *Hebräer* ansehen muß. Es ist nicht anders, als ob *Bileam* gesagt hätte; „Ihre Nachkommen werden den Flüssen gleichen, die nicht vertrocknen. *Israel* wird ein fruchtbares Volk seyn, dessen zahlreiche Geschlechter sich vermehren, und allenthalben ausbreiten werden.“ Die heil. Schrift bedient sich oftmals des Bildes einer überflüssigen Quelle, wenn sie ein fruchtbares Haus vorstellen will e), und große Wasser bedeuten in derselben vielmals ein zahlreiches Volk f). *Kidder*. Die 70 Dolmetscher drucken das Hebräische ganz anders aus, als wir. Sie übersetzen: Es wird ein Mann von seiner Nachkommenschaft, nämlich von *Israel*, kommen, und er wird über die *Heiden* herrschen; und *Unkelos*: Es wird ein König aufstehen, und unter seinen Söhnen gesalbet werden, und er wird über viele Völker herrschen; und der *jerusalemische Targum*: Es wird ein König von seinen Söhnen ausgehen, und ihr *Kelsfer* wird von ihnen kommen, und das Reich des Königes *Mefias* wird herrlich erhöht werden. *Patrick*. Der heil. *Cyprianus* folget bey Anführung dieser Schriftstelle der Uebersetzung der 70 Dolmetscher auf das genaueste g), und der gelehrte *Fell* hat in einer Anmerkung über die Stelle, wo dieser Kirchenwater

die

Am wenigsten kann man sagen, daß dieses die eigentliche Bedeutung sey. Es heißt überhaupt ein Garten, und beyde Worte werden von solchen Gärten gebraucht, in welchen Bäume und Pflanzen wachsen. Was besonders die angeführte Stelle betrifft; so ist es offenbar, daß daselbst nicht ein Thiergarten, sondern ein Baumgarten mit dieser Benennung bezeichnet werde.

Jahr
der Welt
2552.

fern seyn, und sein König wird über den Agag erhoben, und sein Königreich hoch erhaben seyn.

die Worte des Bileams anführet, gezeigt, daß sie die griechischen Ausleger eben so, wie sie, ausgedruckt haben, weil man in der hebräischen Sprache sprichwortsweise sagte: Wasser, das aus einem Eimer heruntertropfet; anstatt, zu sagen: ein Mensch, der geboren wird, oder der von seinen Aeltern kommt. Er setzet hinzu, da das Wort Sara sowohl die Nachkommenschaft, als den Arm bedeutete ⁷¹⁶, so hätten es die 70 Dolmetscher in diesem letztern Verstande, als ein Bild des Reiches über viele Völker genommen, und zwar auf eben die Art, wie Gott sagte, indem er von dem David rebete, ... ich will seine Hand auf das Meer, und seine Rechte auf die Flüsse legen ^h), um dadurch die Größe der Macht, die er ihm zubereitete, anzuzeigen. Man muß gestehen, daß die Durchdassung sinnreich ist. Wir haben geglaubt, wir würden gewissen Lesern ein Vergnügen machen, wenn wir sie nach Art des Parkers hier mit beysfügten.

- a) Der Herr le Clerc übersetzt: Das Wasser wird von seinen Aesten heruntertropfen. Diese Bedeutung hat das Grundwort, Ezech. 17, 23. 717). Wenn man sie annimmt, so scheint die Metapher besser zusammen zu hängen. ^e) Jes. 48, 1. Sprichw. 5, 15 = 18. ^f) Offenb. 17, 15 Pf. 144, 7. Jerem. 47, 2. ^g) *Adv. Inducos, Lib. 2. c. 10.* ^h) Pf. 89, 26.

Und sein König wird über den Agag erhoben ... seyn. Die Vulgata hingegen übersetzt: sein König wird wegen des Agag verworfen, und das Königreich ihm genommen werden. Diese Uebersetzung unterstützt der heil. Hieronymus in seiner Auslegung über das 38. Cap. Ezechiels, und sie stellt uns Bileams Worte, als eine Weissagung von Sauls Verwerfung vor, weil er, wider Gottes Befehl, des Agag, des Königes der Amalekiter verschonet hatte ⁱ). Allein diese Erklärung stimmt weder mit dem vorhergehenden, noch mit dem nachfolgenden überein. Parker. Die meisten Ausleger halten dafür, der Name Agag wäre allen Königen der Amalekiter gemein gewesen, gleichwie der Name Pharaon den Königen in Aegypten; der Name Abimelech den Fürsten der Philister, und der Name Cäsar den römischen Kaisern eigen war ^k). Sie sagen ferner, die Amalekiter wären eines der mächtigsten und furchtbarsten Völker in dem Morgenlande gewesen, als die Israeliten aus Aegypten zogen, und sie

schließen aus diesen beyden Anmerkungen: den Israeliten ankündigen, ihr König werde über den Agag erhoben seyn, hieße nichts anders, als ihnen ein weit herrlicheres Reich versprechen, als das Reich der größten Monarchen wäre. Sie überwandten auch die Amalekiter wirklich durch die Waffen Sauls gänzlich, und Saul selbst kam den Fürsten, die nach ihm den Thron von Juda bestiegen, an Macht bey weitem nicht gleich. Answorth, Polus, Kidder, Patrick.

- i) 1 Sam. 15, 9. k) Ita R. Gerundenf. *apud* Munster. *in loc.*

Die 70 Dolmetscher, der Samaritaner, Vtelos, der Syrer, der Araber, Aquila, Symmachus, und verschiedene Kirchenväter haben diese Stelle anders gelesen, als wir, nämlich auf folgende Art: Und sein König wird über den Gog erhoben seyn. Nun bedeutet aber der Gog in der heil. Schrift die Scythen und andere mitternächtliche Völker ^l); es haben auch verschiedene Gelehrte diese Lesart der andern vorgezogen ^m), und unter dem Gog die Feinde der Kirche überhaupt verstanden ⁿ). Parker, und die Allg. Weltbist. II. Th 465. S. Man hat aber das hebräische Wort Meagag gar leicht mit Megog verwechseln können ^o). Das erstere, welches aus me und Agag zusammengesetzt ist, bedeutet, über den Agag; das andere aber, das aus me und Gog besteht, bedeutet, über den Gog. Nun bedeutet aber Gog oder Gag, in dem Hebräischen ein Dach, einen erhabnen Ort ^p), und dieser Name schicket sich sehr wohl auf den Agag, den Saul überwand, weil er, wie Josephus sagt, eine ausnehmende große Länge und ein besonderes majestätisches Ansehen hatte. Der Buchstabe A, welcher den Namen dieses Fürsten anfängt, wird in der hebräischen Sprache sehr oft vorgesetzt; mit einem Worte, man kann gar wohl sagen, der Gog der griechischen Dolmetscher und derer, die ihnen gefolget sind, wäre niemand anders, als der Agag des hebräischen Textes. Im übrigen ist dieses nicht der einzige Ort, an welchem die Amalekiter in der heil. Schrift unter dem Namen des Agag, nach dem Hebräischen, und unter dem Namen des Gog, nach den griechischen Dolmetschern, angezeigt werden. Der Haman, welcher in dem Buche Esther der Agagiter genennet wird ^q), weil er vermuthlich von den Amalekitem herkam, heißt in dreyen griechischen Exemplarien von der Uebersetzung

(716) Es sind zwey unterschiedene Worte, das eine, אר, Saame, oder auch Nachkommenschaft; das andere ארר, ein Arm. Man hat vielleicht sagen wollen: der Verfasser der alexandrinschen Uebersetzung habe diese beyden Worte aus Versehen miteinander verwechselt, oder in seiner Abschrift eine solche Lesart, oder vielmehr ein Exemplar ohne Punkte gehabt.

(717) In dieser Stelle stehet das foemininum, אררר, welches nur in der mehreren Zahl gebräuchlich ist, und noch etliche mal bey dem Ezechiel, wie auch Jerem. 11, 16. vorkommt, und allezeit Zweige bedeutet. Hier aber stehet אר, welches zwar nur noch einmal, nämlich Jes. 40, 15. gelesen wird; doch ist kein Zweifel, daß es daselbst einen Eimer anzeige.

seyn. 8. Der starke Gott, der es aus Aegypten geführet hat, ist ihm wie die Stärke des Einhorn's. Es wird die Völker, die seine Feinde sind, verzehren, und ihre Gebeine zerbrechen, und sie mit seinen Pfeilen tödten. 9. Es hat sich gebeuet, es hat sich niedergelegt, wie ein Löwe, der bey Kräften ist, und wie ein alter Löwe: wer will es aufwecken? Wer dich segnet, der wird gesegnet seyn, und wer dich verfluchet, der wird verflucht seyn. 10. Da ward Balak sehr zornig auf den Bileam, und schlug die Hände zusammen; und Balak sprach zu dem Bileam: Ich habe dich holen lassen, meine Feinde zu verfluchen, und siehe, du hast sie bereits dreymal sehr nachdrücklich gesegnet. 11. Begieb dich demnach geschwind zurück in dein Land. Ich habe gesagt, ich wollte dir eine große Belohnung geben, aber siehe, der Herr hat es verhindert, dich zu belohnen. 12. Und Bileam antwortete

v. 8. Cap. 23, 22.

v. 9. Cap. 23, 24. 1 Mos. 49, 9.

v. 11. Cap. 22, 17.

Dem

setzung eben dieses Buchs, Hama der Gogier r); welches Anlaß zu glauben giebt, daß die alten Dolmetscher die Namen Agag und Gog, sowol wegen der Gleichheit ihres Klanges, als auch wegen der Ähnlichkeit ihrer Bedeutung, miteinander verwechselten. Dieses ist eine Muthmaßung des Samuel Wesley s).

- l) Ezech. 38. und 39. Vid. Mede's Works, p. 574.
 m) Vid. Calmet, Hist. de l'Ancien Test. Tom. 1. p. 518. Paris 1725. in 12. n) Vid. Fell. in Cypri ubi sup. o) Man hat אגג an statt אגגג gelesen. p) Wf. 1c2, 8. q) Esth. 3, 1. 10. r) Vid. Schol. L. Bos, ad Esth. 3, 1. 10. und c. 9, 10. s) Dissert. in Lib. Job. Dissert. 47. p. 360. Lond. 1735. fol.

Und sein Königreich hoch erhaben seyn. „Dieses Volk wird sich mehren, sich ausbreiten, und mit vieler Ehre über ein großes Land herrschen.“ Es geschah dieses zu den Zeiten des Davids und des Salomo, dieser herrlichen Vorbilder des Messias, welcher in einem ausnehmenden Verstande der König der Kirche ist. Patrick.

8. Der starke Gott, der es aus Aegypten geführet hat, 1c. „Welcher durch die Wunder derjenigen Macht, deren Größe man nicht genugsam erheben kann, das Joch der Knechtschaft zerbrochen hat, in welcher die Israeliten unter der Tyranny der Aegypter seufzeten t); dieser große Gott wird sie gleichfalls auch, mit einer unüberwindlichen Macht, wider alle ihre Feinde beschützen u). Es wird die Heiden, die seine Feinde sind, verzehren, die sieben Völker des Landes Canaan werden vor ihnen fallen, und ihre Gebeine zerbrechen; sie werden niemals wieder aufstehen können, weil es sie mit seinen Pfeilen tödten wird, weil sie ihnen tödtliche Wunden schlagen, oder ihre Pfeile zerbrechen werden.“ Patrick, Pyle.

- t) 2 Mos. 13, 9. c. 14, 8. u) Man sehe die Anmerkung zu dem 22. v. des vorhergehenden Capitels.

9. Es hat sich gebeuet, es hat sich niedergelegt, wie ein Löwe, der bey Kräften ist, 1c. Man sehe die Anmerkungen zu dem 24. v. des vorhergehenden Capitels x). Die Naturkündiger versichern, der Löwe gieng niemals auf die Seite, an einem abgesonderten Ort, wenn er schlafen wollte; sondern er verließ sich auf seine Herzhaftigkeit, und schliefe auf freyem Felde, wo ihn die Nacht überfiele y), gleich als ob er wüßte, daß sich auch zu der Zeit, wenn er schlief, niemand unterstehen würde ihn anzufallen. Bileam will demnach hier so viel sagen: „Israel, das einem auch im Schlafe furchtbarer Löwen, ja einer Löwin, welche niemand in ihrer Ruhe zu stören sich erlauben wird, gleich ist, wird seine eroberten Länder ruhig besitzen, ohne daß sich die Völker, die es überwunden hat, unterstehen werden, es zu beunruhigen, oder es thun können, wie solches auch zu den glückseligen Zeiten Davids und Salomons wirklich erfolgte. Patrick, Pyle.

- x) Und zu 1 Mos. 49, 9. y) Oppian. de Venat. Lib. 3. c. 1. apud Bochart. Hieroz. Part. 1. Lib. 3. c. 2.

Wer dich segnet, der wird gesegnet seyn, 1c. Eben dieser Worte bediente sich der fromme Isaac, als er seinen lieben Sohn Jacob segnete z). Gott bestätigt also die Verheißung derselben durch den Mund eines seiner Feinde, der von seinem heiligen Geiste eine Zeit lang Eingebungen empfing. Patrick.

- z) 1 Mos. 27, 29.

10. 11. Da ward Balak sehr zornig auf den Bileam, 1c. So lange sich Balak die Hoffnung machte, der Bileam werde, wie er es wünschte, verfluchen, so lange erwies er ihm die größte Hochachtung; er stellte sich, als ob er glaubte, derjenige, den er segnete, werde gesegnet seyn, 1c. a); so bald er aber sahe, daß der Bileam nicht that, was er haben wollte, ward er zornig, er schlug, zum Zeichen seines Unwillens, die Hände zusammen b), 718), jagte ihn von sich weg, und befahl ihm, ohne Verzug wieder hin zu gehen, wo er hergekommen wäre. So viel

(718) In den angeführten Stellen wird das Zusammenschlagen der Hände als ein Kennzeichen der Freude und des Wohlgefallens angegeben. Aber Ezech. 22, 13. wird Misfallen und Zorn damit angezeigt, und obwol daselbst eine andere Bedensart stehet, so ist sie doch dieser ähnlich.

Jahr
der Welt
2552.

dem Balak: Habe ich nicht auch zu deinen Abgeordneten, die du zu mir gesandt hast, gesagt: 13. Wenn mir gleich Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe; so könnte ich doch das Gebot des Herrn nicht übertreten, um von mir selbst Gutes, oder Böses zu thun; sondern was der Herr reden würde, das würde ich reden. 14. Nun siehe, ich begeben mich wieder zu meinem Volke; komm, ich will dir einen Rath geben, und ich will dir sagen, was dieses Volk deinem Volke thun wird, zur letzten Zeit. 15. Da

v. 13. Cap. 22, 18.

v. 15. Siehe vorher v. 3.

fieng

viel machten sich die heidnischen Könige aus den Propheten und ihrer göttlichen Eingebung. Sie ehreten sie nur, in so ferne sie zu ihrem Vorhaben und ihren politischen Absichten dienlich seyn konnten. Patrick, Parker, und vornehmlich Schuckford II. Theil, III. S.

a) Cap. 22, 6. b) Man sehe Hiob 27, 22. Ezech. 21, 17. Vid. etiam Seneca, de Ira, Lib. 1. c. 1. Pro-pert.

W. 14. Nun siehe, ich begeben mich wieder zu meinem Volke; komm, ich will dir einen Rath geben. Nachdem der Bileam den Balak zu befänftigen gesucht hat, indem er ihm zu erkennen gegeben, er habe in seiner Gegenwart nichts geredet und gethan, das nicht mit demjenigen übereinkäme, was er ihm gleich anfangs gesagt hätte, so geht der Treulose nunmehr in seiner Bosheit vollends so weit, daß er bey dem Könige um Erlaubniß bittet, ihm, vor seiner Abreise, noch einen Rath geben zu dürfen, der ihn von seiner Begierde, ihm nach seinem Verlangen zu dienen, überzeugen würde. Und es halten in der That Unkelos, Jonathas, der jerusalemische Targum, und verschiedene Ausleger c) dafür, es sey eben damals geschehen, daß dieser unwürdige Prophet dem Balak den Rath gegeben hätte, die Hebräer durch das schändliche Mittel, von welchem nachmals in dem 31. Cap. geredet wird, zu verführen d). Die Vulgata sagt solches noch deutlicher; denn es heißt in derselben: ich will dir einen Rath geben, damit du wissen mögest, was dein Volk wider dieses thun kann; in dem Hebräischen hingegen heißt es eigentlich: Was dieses Volk deinem Volke thun wird. Allein, wir geben zwar zu, daß der Bileam dem Balak den bösen Rath gab, von welchem die Rede ist; dieses aber unterstehen wir uns nicht zu sagen, ob er ihn eben kurz vor der Weissagung, die in den folgenden Versen enthalten ist, gab. Es kommt uns wahrscheinlicher vor, daß er kurz darauf, nachdem er diese Weissagung vorgetragen hatte, die Bosheit begieng, dem Balak das Mittel, die Israeliten zu verführen, einzugeben, und ihnen den gerechten Zorn Gottes zuziehen. Dem sey nun aber, wie ihm wolle, so führt Josephus den gottlosen Propheten bey dieser Gelegenheit folgendermaßen redend ein. Nachdem er gefaget hat, daß der Balak, den es verdross, daß er sich in seiner Hoffnung betrogen sahe, den Bileam wieder zurückschickte, ohne ihm eine Ehre anzuthun, so sehet er hinzu: Als dieser Prophet an den Euphrat

gekommen wäre, so habe er den König und die midianitischen Fürsten zu sehen verlangt, welche er also angederet hätte: „Weil du es, o König, und ihr, ihr Midianiter, haben wollet, daß ich euch wieder den Willen Gottes einen Gesallen thun soll; so bestehet alles, was ich euch sagen kann, darinnen. Machet euch keine Hoffnung, daß das Geschlecht der Israeliten jemals, entweder durch die Waffen, oder durch die Pest, oder durch Hunger, oder durch einen andern Zufall umkommen werde: denn Gott, der sie in seinen Schutz genommen hat, wird sie vor allen diesen Uebeln bewahren, und wenn ihnen auch gleich etwas widerwärtiges zustößen sollte, so werden sie sich doch mit aller Ehre herauszureißen wissen, und durch eine solche Züchtigung klüger gemacht werden. Wollet ihr aber auf einige Zeit über sie triumphiren; so will ich euch sagen, auf was für eine Art solches geschehen kann. Schicket die schönsten von euren Jungfrauen, welche sich auf das beste geschmückt haben, in ihr Lager; befehlet ihnen, sie sollen ihre schönsten und herzlichsten Jünglinge verliebt zu machen suchen, und saget ihnen, daß wenn sie merkten, daß jene in sie verliebt worden wären, sie sich stellen sollten, als wollten sie sich wiederum hinwegbegeben, und wenn sie sie bitten würden, bey ihnen zu bleiben, so sollten sie ihnen antworten, sie könnten es nicht thun, wenn sie ihnen nicht auf eine feyerliche Art versprächen, daß sie die Gesetze ihres Landes und den Dienst ihres Gottes verlassen, und dagegen die Götter der Moabiter und Midianiter anbethen wollten. Dieses ist das einzige Mittel, wodurch ihr den Zorn Gottes wider sie erregen könnet e).“ Kidder, Patrick, Pyle.

c) Ita Menoch. Tirin. Bonfrer. Cleric. d) Man sehe Offenb. 2, 14. 2 Petr. 2, 15. e) Ioseph. Antiqu. Lib. 4. c. 6.

Und ich will dir sagen, was dieses Volk deinem Volke thun wird, zur letzten Zeit. Diese letzten Worte lassen uns nicht auf die Gedanken verfallen, daß Bileam in den vorhergehenden Worten von demjenigen habe reden wollen, was Moab auf sein Einrathen den Israeliten thun werde: denn dieser Rath war kaum gegeben, als er in die Ausübung gebracht ward. Unsere Uebersetzung unterscheidet den Rath, den Bileam zu geben verspricht, sehr wohl von der Weissagung, die er vorträgt. Patrick und Pyle.

W. 15. 16. Da fieng er ... seine ... Rede an, und sprach: ... Derjenige, welcher die Worte des

fieng er mit lauter Stimme seine sinnreiche Rede an, und sprach: Es saget Bileam; der Sohn des Peor, und es saget der Mann, dem das Auge offen stehet, welcher die Worte des starken Gottes höret, und der die Wissenschaft des Allerhöchsten hat, und der ein Gesicht des Allmächtigen siehet, der auf die Erde niederfällt, und dem die Augen offen stehen, sagt: Ich sehe ihn, aber nicht ist; ich betrachte ihn, aber nicht

v. 16. Siehe vorher v. 4.

v. 17. 2 Sam. 8, 2. und c. 12, 31. Sephanj. 2, 6, 7.

Vor Christi Geb. 1452.

des starken Gottes höret, u. Als der Geist Gottes vom neuen über ihn gekommen war, trug er eine der höchsten Weißagungen vor, nachdem er den Dalaß und seine Hoffente durch eine Worrede zur Aufmerksamkeit ermuntert hatte, die fast in eben solchen Worten abgefaßt war, wie diejenige, die sich in dem 4. und 5. v. dieses Capitels befindet. Patrick, Pyle.

W. 17. Ich sehe ihn, u. I. Ehe wir den Zweck dieser schönen Weißagung erklären, so wollen wir vorher den Verstand aller Worte, in welchen sie abgefaßt ist, anzeigen. Ich sehe ihn, sagt Bileam. Diese Uebersetzung des Grundtextes ist richtig; denn ob es gleich in dem Hebräischen heißt: Ich werde ihn sehen, so ist doch bekannt, daß diese Verwechslung der Zeiten in der heiligen Sprache etwas sehr gewöhnliches ist. Aber nicht itzt, oder, aber in dem Zukünftigen: Ich betrachte ihn, aber nicht in der Nähe. Dieses ist mit dem vorhergehenden einerley, nur daß es in andern Worten wiederholet ist. Bileam konnte sich nicht deutlicher ausdrücken, um zu erkennen zu geben, daß er einen entfernten Gegenstand, dessen wirkliche Ankunft erst nach vielen Jahrhunderten erfolgen würde, ankündigen wolle. Ainsworth, Patrick.

Es ist ein Stern ... aufgegangen. Oder, er wird aufgehen, und seinen Lauf von Jacob aus nehmen. Dieses kann, dem Buchstaben nach, von der Erscheinung eines Gestirns, eines Cometen, und einer himmlischen Lusterscheinung verstanden werden. Gill f) ⁷¹⁹. Oder figurlicher Weise, von der Ankunft einer vornehmen Person, eines Königes g), eines Weltbewingers. Es war in der That bey den morgenländischen Völkern etwas sehr gewöhnliches, daß sie einen König, oder einen Helden, unter dem Bilde eines Sterns, und vornehmlich eines Cometen vorstellten. Denn sie glaubten, wenn ein Comet erschiene, so kündige er entweder den Untergang eines Reiches, oder die Erhebung eines großen Fürsten an h). Ueber dieses war der Stern, unter den hieroglyphischen Bildern der Aegypter, das Bild der Gottheit, und hierauf zielt vielleicht auch Amos, c. 5, 25. 26. Warburton i). Der Herr le Clerc hat in seinem Commentario sehr viele Stellen zusammengetragen, aus welchen solches erhellet; es wird

genug seyn, wenn wir nur einige derselben anzeigen k). Allg. Welthist. II. Th. 13. S. Kidder, Patrick.

f) Gill's *The Prophecies of the Old Testament, respecting the Messiah, considered etc.* c. 7. p. 121. Lond. 1728. 8. g) Dan. 8, 10. h) Horapol. Hierogl. Lib. 2. c. 1. i) *The divine Legation of Moses, Book 4. sect. 4. Tom. 2. p. 151.* k) Iustini. Hist. Lib. 37. c. 2. Iuuenal. Sat. 6. v. 407. Plin. Hist. Nat. Lib. 2. c. 25. Diod. Sic. Lib. 2. p. 116.

Und es hat sich ein Zepter aus Israel erhoben. Das Zepter ist das Zeichen einer unumschränkten Macht l). Es stehet hier an statt desjenigen, der es führt. Ainsworth, Polus, Kidder.

l) 1 Mos. 49, 10.

Es wird die Ecken Moabs durchbohren. Das heißt, nach dem Buchstaben: es wird bis in die entferntesten Ecken, oder Winkel Moabs dringen m); oder figurlicher Weise, es wird die Häupter, die Anführer, die Fürsten Moabs umbringen; denn die Fürsten sind gleichsam die Ecksteine und Stützen ihrer Völker n). Polus, Kidder.

m) Mehrere solche Redensarten findet man 2 Mos. 8, 2. Ps. 74, 17. Jerem. 15, 13. und an andern Orten mehr. n) Sach. 10, 4.

Und alle Kinder Seths zersthören. Dieses ist etwas schwerer. Die Juden verstehen, unter den Kindern Seths, alle Menschen, die durch den Noach von dem Seth herkommen o). Andere verstehen darunter alle Gläubige, welche deswegen Kinder Seths genennet werden, weil die Cainiten Kinder der Menschen heißen. Der N. Nathan sagt: Seth wäre der Name einer Stadt in dem Lande Moab. Grotius hält es für den Namen eines Königes eben dieses Landes; und einige Kunsttrichter, welche anmerken, es wäre eine Schönheit in der hebräischen Sprache, wenn einerley Sachen in zweo auf einander folgenden Perioden mit andern Worten wiederholt würden, muthmaßen, es könnte gar wohl seyn, daß die Kinder Seths hier niemand anders, als die moabitischen Völker wären, welche aus einer unbekanntem Ursache also genennet würden p) ⁷²⁰. Drusus meynet, man müsse übersetzen: die Kinder von hinten; das ist, die Völker, die sich zu der Zeit, als Bileam redete, hinter ihm befanden; nämlich, die Ammonit-

(719) Das Wort כוכב bedeutet nitgend eine Lusterscheinung, es wird aber durchgehends von einem Sterne, entweder im eigentlichen, oder im verblühten Verstande gebraucht.

(720) Der sel. Herr D. Feltner, dessen Gedanken dieser Auslegung sehr nahe kommen, will die Worte so erklären, wohin auch schon vor ihm die Meynung eines berühmten Ziller gegangen, daß man sie also über-

Jahr
der Welt
2552.

nicht in der Nähe. Es ist ein Stern aus Jacob aufgegangen, und es hat sich ein Zepter aus

moniter, die Midianiter, und verschiedene andere bis an den Euphrat q). Polus, in seiner Synopsis, Ainsworth, Patrick. Endlich hat auch das hebräische Wort Karkar, welches nur hier, und Jes. 22, 5. gefunden, und von uns übersezt wird, es wird zerstreuen, eine sehr ungewisse Bedeutung, weil man das Wurzelwort davon in dem Hebräischen nicht antrifft. Diejenigen, welche es von Kir, eine Mauer, oder eine Wand, herleiten, übersehen, es wird die Mauern umwerfen. Ainsworth. Der Samaritaner liest an statt Karkar, Kadkod, die Krone des Hauptes der Kinder des Seth, und es findet sich in dem Jeremias eine Stelle, welche zu beweisen scheint, daß man in den alten Zeiten so gelesen habe ⁷²¹; es ist solches der 45. v. des 48. Capitels, in welchem man folgende Worte antrifft: Das Feuer ist von Hesbon ausgegangen, und die Flamme mitten aus Sihon, welche eine Landschaft, oder den Winkel Moabs, und die Krone des Hauptes der Kinder Schaaon, das ist, der Kinder des Lemens, verzehren soll. Der erste Theil dieser Worte ist aus 4 Mos. 21, 28. entlehnet, und der andere scheint aus dieser Stelle, die wir ihn erklären, genommen zu seyn. Allein dieser Beweis kömmt uns nicht wichtig genug vor, daß wir um deswillen den Text verbessern sollten. Allg. Weltb. II. Th. 13. S. Das Wort, Karkar, muß anfangs etwas ganz anders, als verderben, bedeutet haben, weil es Onkelos durch herrschen ausdrückt ⁷²², worinnen ihm das Arabische des Erpenius, der Syrer und Maimonides gefolget sind. Und es ist wirklich an dem, daß das Wort Karkar in der arabischen Sprache eigentlich die Gränzen einer großen und weitläufigen Herrschaft bedeutet r). Edmund, Castelli s).

o) Ita Iarchi, Maim. Auctor Libr. Nizzachon, p. 70. etc. Ita et Lyra, Abulenfis, etc. p) Vid. Cleric et Calmet. q) Ita Junius et Tremellius. r) Karkar bedeutet im Arabischen auch das Geschrey einer Heerde, ihre Jungen zusammenzulocken, es übersehen bewegen auch Jacob Aking, Abenserd und J. C. Nieg (in Nono Thes. Ikenii) alhier, und es wird die Kinder Seths versammeln. (Vid. Biblioth. Brem. Tom. 3. p. 577.) Allein der

berühmte Herr Schultens hat gezeigt, daß diese Wortableitung zweifelhaft ist, und zugleich aus zwei Stellen des Abulpharagius bewiesen, daß Karkar, bauen, gründen, besetzen bedeutet. Vid. Schultens, Animadv. Philolog. in loc. s) Edmundi Castelli Lex. Heptagl. col. 3428. et eiusdem Orat. de Ling. Arab. Lond. apud Roycroft. 1667. 4. Vid. etiam I. E. Kappii Clarissim. Virorum Orat. Select. etc. Tom. 1. p. 83. Lipsf. 1722. 8.

II. Nachdem wir also die Worte dieser Weissagung erklärt haben, so wollen wir nunmehr etwas deutlicher zeigen, auf was für eine Art sie die alten Uebersetzungen ausgedrückt haben. Die 70 Dolmetscher geben sie also: Es wird sich ein Stern aus Jacob erheben, es wird ein Mann von Israel ausgehen, er wird die Häupter von Moab schlagen, und von allen Kindern Seths Heute machen; Onkelos: Es wird sich ein König aus dem Hause Jacobs erheben, und der Messias wird in dem Hause Israels gesalbet werden, er wird die Fürsten Moabs tödten, und über alle Söhne der Menschen herrschen; die samaritanische Uebersetzung: Es wird die Narren Moabs durchbohren, und die Krone aller Kinder Seth; der Syrer: Es wird die Riesen Moabs umbringen, und alle Kinder Seth seinem Reiche unterthänig machen; die gemeine arabische Uebersetzung: Es wird die Länder Moabs schwächen, und alle Kinder Seth erschrecken; die Vulgata: Es wird die Häupter Moabs schlagen, und alle Kinder Seth verwüsten. Walton.

III. Aus den Anmerkungen, die wir über den Verstand der Worte dieser Weissagung zusammengetragen haben, und aus den gegeneinander gehaltenen alten Uebersetzungen, können wir hoffentlich nunmehr den Schluß machen, der Prophet wolle so viel sagen: „Ich erblicke in der Ferne der zukünftigen Zeiten die „Erscheinung eines Helden t), der sich, als ein günstiges und durch herrliche Vorbilder vorgebildetes „Gestirne, in der Nachkommenschaft Jacobs erheben, „sein Reich von Israel aus, über viele Völker weit „und breit ausbreiten, die Moabiter besiegen, und „ihnen Gesetze geben wird. Doch das heißt noch

übersezen müsse: die Kinder des Sausens, oder der Trunkenheit. Darunter wären nun eben die Moabiter und Ammoniter zu verstehen, und die Ursache, warum sie also genennet würden, wäre diese: weil ihre Stammväter von dem Loth in der Trunkenheit gezeuget worden. Wir würden bekennen, daß uns diese Erklärung als die wahrscheinlichste vorkomme, wenn uns diese Schwierigkeit nicht im Wege stünde, daß zwar das Wort *rw*, nicht aber dieses, *rw*, von der Trunkenheit gebrauchet wird.

(721) Eine gründliche Widerlegung findet man in des Hochw. Herrn D. Baumgartens 8. Anm. zu dem II. Th. der Allgem. Weltbist.

(722) Wenn man erwäget, 1) daß an dem Orte, Jes. 22, 5. wo das Wort *rw* noch einmal stehet, von nichts anders, als Verwüstung geredet wird, und 2) daß in unserm Texte sowol unmittelbar zuvor, als auch unmittelbar darnach, vom Streite wider die Völker und von ihrer Vertilgung gesagt, dem Israel aber Stärke und Sieg zugeeignet wird; so kann man fast mit diesem Worte keinen andern Begriff verbinden, als diesen: zerstreuen, verderben, verwüsten.

aus Israel erhoben: Es wird die Ecken Moabs durchbohren, und alle Kinder Seths zer-

Vor
Christi Geb.
1452.

„zu wenig gesagt. Er wird, als der Stifter eines „allgemeinen Reiches, alle Menschen unter seine Fah-

„nen zusammenbringen, und über alle Völker herr-

„schen.“ Kidder, Patrick, Wells, Pyle, Stackhouse, Henry.

c) Whiston behauptet, Bileam schmeichle sich hier, gleichwie der Hiob, er werde nach dem Ende der Welt den Erbsitz der Menschen mit den Augen seines Fleisches sehen. *Vid. W. Whittons the Accomplishment of Scripture Prophecies, etc. p. 216. Cambridge 1708. 8.* Parker stimmt mit dem Whiston überein. Er hält dafür, der Bileam wüßte demaleins den Stern Jacobs zu sehen.

IV. Der Kaiser Julianus glaubte, die Erfüllung dieser Weissagung in den Siegen Davids und seiner Nachfolger, welche sie über die Moabiter und die benachbarten Völker erhielten, zu finden v); und David war auch in der That ein Stern, der von Jacob ausgieng, und ein Zepter, das aus Israel kam. Er machte sich die Moabiter unterthänig, und siegete über die Edomiter x). Wie kann man aber sagen, daß er die Kinder Seth zusammenbrachte, und daß er über alle Menschen, oder nur über alle Gläubige herrschte? Kidder, Patrick, Parker.

u) Julian. *apud Cyrill. Lib. 8. p. 262. 263.* x) 2 Sam. 8, 2. 1 Chron. 18, 13. Ps. 69, 9. Ps. 103, 9.

V. Auf das höchste kann man sagen, David habe Bileams Weissagung zum Theil erfüllt; man muß aber hinzusetzen, daß er hierinnen ein herrliches Vorbild von dem Messias war y), welcher sie in allen Stücken erfüllte z). 1. In Ansehung der Zeit seiner Ankunft, konnte ihn Bileam nicht anders, als von weitem betrachten, indem sie allererst nach 1700 Jahren erfolgte. 2. In Ansehung seiner Person, war Christus in einem ganz besondern und ausnehmenden Verstande der Morgensterne a), die Sonne der Gerechtigkeit b), das wahrhaftige Licht c); und seine Geburt, welche den Weisen des Morgenlandes durch einen wunderbaren Stern kundgemacht ward d), war dasjenige, worauf ganz Israel hoffte und wartete. Ueber dieses schickte sich sowol zu seinem himmlischen Ursprunge, als zu seiner göttlichen Natur, wie auch zu dem Lichte, das sein Evangelium in der Welt ausgebreitet hat, und zu demjenigen, womit seine Gnade die Herzen erleuchtet, kein besseres Bild, als dieses. Im übrigen ist bekannt, daß Christus in den Weissagungen der Propheten in einem besondern Verstande als der Beherrscher des Erdbodens e), der Heerführer des Volks f), und der König, den Gott gefalbet hat, daß er alle Völker mit einem Zepter der Gerechtigkeit regieren solle g), vorgestellt wird. 3. Endlich, wenn man die Thaten betrachtet, die Bileam hier dem Helden zuschreibet, dessen Ankunft er vorher verkündigt, so erkennet man gar bald, daß Christus in einem geistlichen Verstan-

de über alle Fürsten Moabs, über alle Feinde der Wahrheit und seiner Heiligkeit, gesieget hat, und sie, sie mögen so stark seyn als sie wollen, noch ferner besiegen wird, bis er, gleichwie die Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel versammelt, alle diejenigen, die an ihn glauben werden, in seine Kirche versammelt hat. Denn ihm gehöret die Versammlung der Völker, und er wird demaleins über alle Kinder Seth, von einem Meere bis zum andern herrschen h). Hinsworth, Patrick, Kidder, Gill i), Stackhouse.

y) Jerem. 30, 9. Ezech. 34, 23. z) Diese Meinung hegen Grotius, le Clerc, Calmer ic. Andere hingegen behaupten, Christus sey der einzige Gegenstand von Bileams Weissagung *Vid. M. I. H. Willemeri Dissert. de Stella oriunda, etc. in Theaur. Theolog. Philolog. Tom. 1. p. 362.* a) Offenb. 22, 16. b) Malach 4, 2. c) Job. 1, 9. d) Matth. 2. e) Jes. 32, 1. Jerem. 30, 21. f) Dan. 9, 25. g) Ps. 2, 8. 9. Ps. 45, 7. Offenb. 17, 18. h) Jes. 11, 4. 1 Mos. 49. Ps. 72, 8. 9. 10. Ps. 2, 8. i) *Vbi sup.*

VI. Es haben aber nicht nur die Kirchenväter, als Origenes k), Eusebius l), Basilius m), Cyrillus n), ic. Christum als den großen und wahren Gegenstand, auf welchen Bileam in den Worten, die wir erklären, seine Augen gerichtet hatte, angesehen, wie solches aus dem Parker erhellet; sondern es haben solches auch die Juden selbst, ihre Targume, ihr Tobar, R. Moses Saddarsan, R. Isaac in seinem Chizuk = Emuna, und vornehmlich Maimonides gethan, welcher unsere Weissagung zum Theil auf den David, und zum Theil auf Christum deutet, worinnen ihm der berühmte Suetius gefolget ist o). Dieses Zepter, sagt Maimonides, welches sich in Israel erheben wird, ist der König Messias. Es wird die Ecken Moabs schlagen; das ist der David, wie solches aus 2 Sam. 8, 2. erhellet. Und es wird alle Kinder Seth regieren; das ist der König Messias, von welchem es Ps. 72, 8. heist: er wird von einem Meere bis an das andere herrschen, ic. p). Es ist so gewiß, daß die alten Juden den Messias in Bileams Worten gefunden haben, daß auch ein gewisser Betrüger unter ihnen, mit Namen Cozab, diese Weissagung gemisbrauchet, und das Volk zu einer Empörung verleitet hat, welche unter der Regierung des Hadrianus die traurigsten Folgen für dasselbe nach sich zog. Er nahm den Namen Barcochba, das ist, Sohn des Sternes, an, und gab sich für den Messias aus, den der Bileam verkündigt hätte. Der R Akiba, ein berühmter Lehrer, welcher vier und zwanzig tausend Schüler soll gehabt haben, salbete ihn, und indem er das Schwerdt vor ihm hertrug, rief er ihn in folgenden Worten aus: Dieser ist der wahre König Messias. Allein die Betrügerey ward

Jahr
der Welt
2552.

fröhren. 18. EDOM wird eingenommen, und Seir von seinen Feinden besessen werden, und Israel wird sich tapfer halten. 19. Und es wird einer aus Jacob kommen, welcher

v. 19. 2 Sam. 8, 14. Ps. 60, 9.

bald entdeckt, und die Juden, die sich zu ihrem eigenen Schaden hatten verführen lassen, legten dem Verrüger den Namen Bar-cosiba, das ist, Sohn der Lügen, bey. Diese Erzählung kommt von den Juden selbst her, und man trifft sie in sehr vielen von ihren Büchern an. Ainsworth, Patrick, Gill, ebendaf.

k) Homil. 13. et 19. in loc. Oper. Tom. 2. p. 321. 322. l) Demonstr. Euang. Lib. 9. p. 418. etc. m) Homil. 25. Tom. 1. p. 510. n) Contra Iul. ubi sup. o) Demonstr. Euang. Prop. 7. §. 9. Vid. etiam Raym. Martini Pugio fidei, Part. 3. distinct. 3. c. 19. et I. de Voisin, in prooem. Pugionis, p. 68. p) Maim. in Tract. Melachim, c. 11. §. 1.

VII. Wir wollen nur noch etwas wenigens von der Meynung derjenigen Gelehrten sagen, welche behauptet haben, die Weissagung des Bileams wäre in der Tradition der alten morgenländischen Weisen aufbewahrt worden. Abulpharagius versichert, der Zerdhusht, oder Zoroaster, habe die Ankunft Christi vorherverkündigt, ingleichen, daß zur Zeit seiner Geburt ein wunderbarer Stern erscheinen werde, dem die Weisen folgen und hingehen sollten, den Neugebornen anzubethen, und ihm Geschenke zu bringen q), w. Verschiedene, sowol alte, als neue christliche Schriftsteller haben in den Gedanken gestanden, es wäre der Weissagung Bileams zu Folge geschehen, daß sich die Weisen, als sie den Stern Christi in dem Morgenlande wahr genommen, nach Judäa begeben hätten, den Heiland anzubethen r). Allein alles dieses scheint aus den Legenden der morgenländischen Christen genommen zu seyn. Da der Abulpharagius zwar ein geborner Araber, aber der Religion nach ein Christ war, so ist es sehr glaublich, daß er alles, was er von dieser Sache erzählt, aus diesen verdächtigen Quellen geschöpft hat. Prideaux s).

q) Abulpharag Hist. Dynast. p. 54. et ex eo Hyde, de Relig. vet. Pers. c. 31. p. 382. r) Diese Meynung hegen Origenes, Hieronymus, Gregorius von Nazianz, Theophylaktus; und von den Neuern sind ihnen unter andern gefolget Erasmus, Maldonatus, Cornelius a Lapide, Sempius, w. Vid. Heumannii Poecil. Tom. 2. p. 126. s) Hist. des Isrifs, Liv. 4. Tom. 2. p. 73. sur l'année 486. avant. I. C.

W. 18. EDOM wird eingenommen, und Seir von seinen Feinden besessen werden, w. „Die Siege, welche David und seine Nachfolger über die Edomiter t), der Stärke des Landes Seir ungeachtet u), erhalten werden, werden nur geringe Worte von den geistlichen Siegen seyn, welche der Messias über die Feinde der Kirche davon tragen wird.“ Patrick, Pyle, Parker. Isaac hatte dem Jacob vorhergesagt, sein Bruder Esau werde ihm die-

nen x). David brachte die Edomiter wirklich unter das Joch y); aber sie warfen es unter dem Joram, dem Sohne des Josaphat, ab z), bis sie der Hircanus, einer von den Maccabäern, zwang, das Geseß und die Beschneidung der Juden anzunehmen a). Wenn man diese Worte in scharfem Verstande, nach dem Buchstaben nimmt, so kann man nicht sagen, daß Seir das Erbtheil der Israeliten seiner Feinde ward. Denn David war kaum gestorben, als Habad, der König der Edomiter, wieder in das Land kam b). Hierauf hoben sie, wie wir bereits gesagt haben, unter dem Joram das Haupt wiederum empor, und da Herodes der Große, der Sohn des Antipater, ein Edomiter war, so kann man sagen, daß sie nebst ihm den Thron bestiegen. Alles dieses giebt zu erkennen, daß man die völlige Erfüllung der Weissagung in den Siegen des Messias über die geistlichen Edomiter, das ist, über die Feinde des Evangelii, suchen müsse. Polus und Wesley c).

t) 2 Sam. 8, 14. 1 Chron. 18, 13. u) 1 Mos. 36, 8. Amos 9, 12. Obadi. v. 18. x) 1 Mos. 27, 29. 40. y) 2 Sam. 8, 14. z) 2 Kön. 8, 20. a) Ioseph. Antiq. Lib. 13. c. 17. b) 1 Kön. 11, 21. 22. c) Vbi sup. p. 317.

W. 19. Und es wird einer aus Jacob kommen, welcher herrschen, w. Onkelos übersetzt: Und es wird einer seyn, der aus dem Hause Jacob herkommen, und das übrige der Stadt zerstört wird; oder, wie sich eben dieser Onkelos ausdrückt, und demjenigen umbringen wird, der wieder aus der Stadt der Völker entrunnen ist. Er will so viel sagen: es werde ein Fürst von dem Geschlechte Jacobs die Edomiter vertilgen, indem er sie nicht nur in freyem Felde schlagen, sondern auch aus ihren Festungen, ja sogar aus ihrer Hauptstadt vertreiben würde d). Ainsworth, Kidder, Patrick. Der jerusalemische Targum, Menochius und Tirinus verstehen unter der Stadt, von welcher hier geredet wird, die Stadt Rom, in welcher das Heidenthum durch den Herrscher aus Jacob ist zerstört worden. Polus in seiner Synopsis, und Parker. Der Targum, welcher den Namen des Jonathans führet, findet hier die Stadt Constantinopel, und dieses ist ein Beweis, daß dieser Jonathan keinesweges der Jonathan-ben-Misael seyn kann, welcher eine Paraphrasin über die Propheten verfertigte, und zu den Zeiten der Apostel lebte. Ainsworth. So viel ist gewiß, daß die alten Juden hier den Messias gefunden haben. Patrick.

d) Andere übersetzen, ein Herrscher, welcher aus seiner Stadt, aus dem Orte seines Aufenthaltes, daß ist, von Jerusalem aus, den Ueberrest seiner Feinde vertilgen wird. Vid. Mark. Exercit. textual. 7.

her herrschen, und das übrige der Stadt zerstören wird. 20. Er sahe auch den Amalek, und fieng mit lauter Stimme seine sinnreiche Rede an, und sprach: Amalek ist ein Anfang der Völker, aber sein Ende wird zum Verderben seyn. 21. Er sahe auch den Keniter, und fieng mit lauter Stimme seine sinnreiche Rede an, und sprach: Deine Wohnung

Vor Christi Geb. 1452.

B. 20. Er sahe auch den Amalek, ic. Nachdem der Bileam die Edomiter angesehen hatte, so betrachtete er nunmehr die Amalekiter, und weil ihn der Geist Gottes noch ferner belebte, so rief er aus: Amalek ist ein Anfang der Völker; oder vielmehr: Amalek ist das Haupt der benachbarten Völker, er ist eines der vornehmsten und berühmtesten e). Patrick. Unkelos übersetzt: Amalek ist der erste unter den Völkern, der Israel mit Kriegen überzog. Wenn man aber das, was Bileam hier sagt, mit demjenigen zusammen hält, was er in dem 7. v. dieses Capitels sagte, so wird man gar leicht einsehen, daß er hier so viel sagen wollte, die Amalekiter wären zu seinen Zeiten das größte und edelste Volk gewesen. In der Uebersetzung des Herrn le Clerc werden sie die Erstlinge der Völker genennet, worunter er in seinem Commentario ein sehr mächtiges Volk, und das noch älter war, als diejenigen, die von dem Abraham und Lot herstammten f), versteht. Allgem. Weltbist. II. Theil, 75. S.

e) Ita Bochart. Menoch. Druf. f) 1 Mos. 14, 7.

Aber sein Ende wird zum Verderben seyn. Als die Amalekiter die Israeliten bey ihrem Ausgange aus Aegypten angriffen, so wurden sie nicht nur durch eine gänzliche Niederlage dafür gestraft; sondern Gott versuchte sie auch, und sagte: ihr Gedächniß sollte unter dem Himmel vertilget werden g). Bileam bestätigt diese erschreckliche Drohung von Seiten Gottes, und man trifft in dem Verfolge der Geschichte die Erfüllung derselben an. Amalek ward gleich anfangs ein ansehnliches Volk. Es waren seit seiner Stiftung kaum vierzig Jahre verflossen, als es schon zu Bileams Zeiten unter den furchtbarsten Völkern einen ansehnlichen Platz einnahm, dergestalt daß die Amalekiter, wenn man den arabischen Schriftstellern glauben darf, Aegypten eroberten, und lange Zeit Herren von diesem Königreiche blieben h). So viel ist gewiß, daß sie keine Gelegenheit vorbeyleisten, dem Volke Gottes Schaden zuzufügen i), bis endlich Saul anfieng sie zu vertilgen, und von Gott verworfen ward, weil er sie nicht gänzlich vertilget hatte k). David aber vollendete dieses Werk, und richtete zu zweyen verschiedenen Gelegenheiten ein entsetzliches Niedermeheln unter den Amalekitem an l).

(723) Daß Haman ein Amalekiter gewesen, ist sehr ungewiß. S. die 794. Anm. zu dem I. Theile.

(724) Die meisten Ausdrücke des Bileam sind figurlich und metaphorisch, und so ist es auch von diesem zu vermuthen. Will man annehmen, daß diejenigen Keniter hier gemeynet werden, die unter den Israeliten gewohnet haben; so würde der Verstand dieser seyn, wie es unser sel. Luther übersetzt hat: Fest ist deine Wohnung. Denn 1) das Wort קניז bedeutet nicht nur rauh, sondern auch fest und stark. Und 2) so stimmt es am besten mit dem folgenden ובו überein.

Endlich rieben die Nachkommen Simeons zu des Hiskia Zeiten die übrigen vollends auf, und ließen sich in ihrem Lande nieder m). Es würde sich zwar Haman, der Agagte, an den Juden gar sehr gevochen haben 723), wenn Gott nicht die Ausführung seines bösen Anschlages verhindert hätte. Allein die Todesstrafe, welche sein Leben endigte, rechtfertigte die göttlichen Weissagungen vollkommen. Allgem. Weltbist. II. Theil, 75-79. S.

g) 2 Mos. 17, 14. 16. h) Ex Libro, Mirat Cataat dicto. i) 5 Mos. 25, 18. 4 Mos. 14, 45. Nicht. 3, 13. c. 6, 3. 33. c. 10, 12. 1 Sam. 14, 48. c. 30. k) 1 Sam. 15. l) 1 Sam. 27, 9. m) 1 Chron. 4, 42. 43.

B. 21. Er sahe auch den Keniter, ic. Von der Spitze des Berges Peor entdeckte Bileam auch noch die Keniter. Es wohnte ein gewisses Volk in dem Lande Canaan, das diesen Namen führte. Allein dieses war allzuweit von dem Orte entfernt, an welchem sich der Prophet befand n). Eben so wenig kann man unter den Kenitern diejenigen dieses Namens verstehen, welche nach der Zeit unter den Israeliten wohnten, als sie das Land Canaan erobert hatten o): denn diese hatten sich noch nirgends niedergelassen, sondern befanden sich unter den Hebräern in der Wüste. Es ist also wahrscheinlich, daß die Keniter, welche der Bileam hier erblickte, Nachkömmlinge von eben der Familie waren, von welcher der Jethro herstammte, daß sie in dem Lande Midian geliebet waren, und sich an den Gränzen der Amalekiter p), dem gelobten Lande gegen Südost niedergelassen hatten. Scaliger muthmaßet, alle Keniter wären Nachkommen des Kain, dessen Nicht. 4, II. gedacht wird, und die Familie des Jethro wäre nur ein Ast von seinen Nachkommen q). Patrick, Allg. Weltbist. II. Theil, 83. S.

n) 1 Mos. 15, 19. o) Nicht. 1, 16. c. 4, II. p) 1 Sam. 15, 6. Man sehe auch die Anmerkung zu 1 Mos. 15, 19. q) Elench. Trihaeres. c. 23.

Deine Wohnung ist an einem rauhen Orte, und du hast dein Nest ic. Die Keniter machten vermuthlich einen kleinen Staat in den Gebirgen aus, allwo sie Natur und Kunst vor den Anfällen ihrer Nachbarn in Sicherheit setzten 724). Unkelos und der

Jahr
der Welt
2552.

Wohnung ist an einem rauhen Orte, und du hast dein Nest in den Fels gelegt: 22. Dem ungeachtet wird Kain verwüftet werden, bis dich Assur in die Gefangenschaft führen wird. 23. Er fuhr ferner fort seine sinnreiche Rede mit lauter Stimme vorzutragen, und sprach: Wehe dem, welcher lebt, wenn der starke Gott diese Dinge thun wird! 24. Und die Schiffe werden aus der Gegend Chitim kommen, und Assur und

der jerusalemische Targum nennen sie gemeinlich Schelamiten, das ist, Friedfertige, und vielleicht brachte ihnen ihre Lage diesen Titel zuwege r). Patrick. Wir setzen noch hinzu, daß in demjenigen, was Bileam von den Kenitern sagt, ganz deutlich auf ihren Namen gezelet wird. Ken bedeutet im Hebräischen ein Nest, und Ken-as ein starkes Nest. Vielleicht war auch Sela, welches wir in den Fels übersetzen, der eigenthümliche Name der Hauptstadt der Keniter. Msdenn würde der Verstand der Worte Bileams dieser seyn: deine Wohnung ist an einem rauhen Orte, und du hast Sela, deine Hauptstadt, wie ein Nest, auf die Berge gesetzt, oder in dieselben gegraben s). Wesley t).

- x) Die Salmoneer waren ein arabisches Volk. Calmer. s) In den Ördern des Landes Idumäa und des feinigten Arabiens, hielten sich die Familien unter einem Palmbaume, oder unter einem Felsen auf. Bellon. *Obs. Lib. 2. c. 61.* t) In Job. *Dissert. 47. p. 363.*

B. 22. Dem ungeachtet wird Kain verwüftet werden, bis dich Assur in die Gefangenschaft führen wird. Bileam sagt ferner, obgleich die Lage der Keniter sehr vortheilhaft wäre, so würden sie doch von den benachbarten Völkern nach und nach geschwächt werden, bis sie endlich Assur in die Gefangenschaft führen würde. Andere übersetzen diese Worte ein wenig anders; allein der Verstand ist allzeit einerley. Die Keniter, von welchen hier die Rede ist, wurden von den assyrischen Königen, nebst den zehen Stämmen, in die Gefangenschaft geführt; wie denn auch diejenigen, die unter den Juden lebten u), durch den König von Babel, welcher Efr. 6, 22. und an andern Orten, Assur genennet wird 725), in die Gefangenschaft geführt wurden. Von diesen letztern kamen, nach der Zurückkunft aus der Gefangenschaft, die Nechabiter her. Kidder und Wesley, ebendaf. 726). Damit wir nicht noch einmal von dieser Sache reden dürfen, so wollen wir hier die Geschichte der Keniter, welche von dem Jethro abstammten, kürzlich befügen. Sie vereinigten sich mit den Kindern Israël, und reiseten nebst ihnen von Jericho, oder der Palmstadt aus, bis in die Wüste Juda x). Nachdem Hebron war eingenommen wor-

den, schenkte man ihnen, zur Belohnung für ihre Arbeit, einige Ländereyen y). Als hierauf Saul Befehl empfing, die Amalekiter zu vertilgen, ließ er den Kenitern sagen, sie sollten sich von ihnen absondern. Auf diese Art wurden sie bey dem Leben erhalten; weil sie sich aber an einem bergigten Orte, dem man nicht wohl beykommen konnte, niederließen, so machte sie dieses hochmüthig. Sie hielten den Ort ihres Aufenthaltes für unüberwindlich, und zogen sich den Zorn der Assyrer zu, welche sie nebst den zehen Stämmen Israels in die Gefangenschaft führten. Auf diese Art ward Bileams Weisagung erfüllt. Allg. Weltbiff. II. Theil, 77. S.

- u) 1 Chron. 2, 55. x) Richt. 1, 16. y) Ioseph. *Antiq. Lib. 5. c. 2.*

B. 23. Er fuhr ferner fort ... und sprach: Bileam, der von der Wichtigkeit der Begebenheiten, die er verkündigte, gerührt ward, hielt hier in seiner Rede ein wenig inne, gleich als ob er sie etwas genauer betrachten wollte; als er aber hierauf auf einmal wieder zu sich selbst kam, so rief er mit starker Stimme aus: Wehe dem, welcher lebt, wenn der starke Gott diese Dinge thun wird! Wehe denen, die zu solchen betrübten Zeiten, und wenn er sich der Assyrer, um diese Völker zu züchtigen, bedienen wird, leben werden! O wie wenige werden den Fesseln der Ueberwinder enttrinnen! Und wer wollte sich nicht lieber den Tod wünschen, als zu solchen trübseligen Zeiten zu leben! Andere ziehen Bileams Worte auf das folgende. Sie halten dafür, es fange sich mit diesem Verse eine neue Weisagung an, und der Prophet mache den Anfang derselben damit, daß er das Elend beklage, welches die Veränderungen, von welchen er reden will, begleiten würde. Patrick.

B. 24. Und die Schiffe werden aus der Gegend Chitim kommen. Unkelos, Jonathan, der jerusalemische Targum, der Araber und die Vulgata verstehen unter Chitim Italien. Bochart hat dieser Meynung alle Wahrscheinlichkeit verschafft, die sie nur aus einer weitläufigen und sinnreichen Gelehrsamkeit erhalten konnte, wie ihr denn auch die meisten Ausleger beygepflichtet haben z). Wir haben uns bereits in unserer Auslegung über 1 Mos. 10, 4. darüber erklärt. Nach unserer Meynung ließ sich der Rithim,

(725) Der König in Persien ist es, der Efr. 6, 22. der König zu Assur genennet wird, wie aus der Vergleichung mit dem 1. 14. und 15. v. desselbigen Capitels erhellet.

(726) Aus Jerem. 35, 6. vergl. mit 2 Kön. 10, 15. ist deutlich zu erkennen, daß die Nechabiten nicht nur unter wählender Gefangenschaft zu Babel, sondern auch schon eine geraume Zeit vorher in Israël bekannt gewesen.

und Eber beängstigen, und er wird auch umkommen.

25. Darnach machte sich Bileam Christi Geb. 1452.

Kitchim, der Sohn des Javan, der Vater der Griechen, nicht weit von seinem Vater und von seinen Brüdern nieder, und schickte von dar aus neue Einwohner in die Inseln Cypren und Creta, nach Italien und nach Macedonien a). Nun werden aber besonders die macedonischen Könige in der heil. Schrift die Könige von Chitim genennet b), und die macedonischen oder griechischen Schiffe, welche die römischen Abgesandten nach Aegypten brachten, heißen die Schiffe aus Chitim c); wir halten also dafür, daß man unter den Schiffen, die aus der Gegend, oder von der Küste Chitim kommen werden, hier gleichfalls griechische, oder macedonische Schiffe verstehen müsse. Auf diese Art haben Theodoretus, und nach ihm, sehr geschickte neuere Schriftsteller, als Joseph Mede und andere, davon geurtheilet d). Dieser letztere merket nach dem Hesychius an, Macedonien wäre in den alten Zeiten Macectia genennet worden, und er muthmasset mit vieler Wahrscheinlichkeit, man habe ihm diesen Namen deswegen beygeleget, weil es anfangs von verschiedenen Nachkommen des Madai und des Kitchim bevölkert ward. Winsworth, Patrick und Schuckford, I. Th. 153. S.

- 2) Vid. e. g. Whiston's Accomplishment of Prophec. Dickinlon, Delphi Phoenicissantes apud Crenium, Fascic. 1. p. 154. Wesley, in Job. p. 371. Parker, etc. a) Joseph, Antig. Lib. 4. c. 22. et I. Mede. Disc. 48. p. 273. b) Jes. 23, 1. 1 Macc. 1, 1. c. 8, 5. c) Dan. 11, 30. d) Ita Grot. Cleric. Calmet.

Und Assur ... beängstigen. Man mag unter Chitim verstehen, was man will, so ist doch die Weissagung allemal erfüllt worden. Auf der einen Seite sind die Eroberungen Alexanders des Großen in Ansehung der Perser, als Nachfolger der Assyrer, bekannt; und auf der andern Seite weiß man, daß die Römer, viele hundert Jahre darnach, unter der Regierung des Trajanus, Assyrien eroberten, und es ihrem Reiche unterthänig machten e). Winsworth, Kidder und Patrick.

- e) Vid. Dio Cassius, Lib. 69.

Und Eber. Wenn man unter Eber, nebst den 70 Dolmetschern und den meisten Auslegern das hebräische Volk versteht, so scheint es, daß dieses Stück der Weissagung, dem Buchstaben nach, nicht anders, als durch die Römer, wäre erfüllt worden, welche

das jüdische Volk verderbet, Jerusalem zerstöret, und seine Einwohner durch die ganze Welt zerstreuet haben. Alexander hatte sie hingegen beschützt. Alles, was man sagen kann, bestehet darinnen, daß sie Antiochus Epiphanes, einer von seinen Nachfolgern, auf das schärfste verfolgete. Allein außer dem, daß diese Verfolgung nicht lange dauerte, so zog sie auch nicht einmal ihren gänzlichen Untergang nach sich, da hingegen die Waffen des Vespasianus und Titus den Juden höchstschädlich waren, und ihrer Ununterswürfigkeit und Freyheit den letzten Stoß versetzten. Ainsworth, Patrick, Pyle, Wesley. Allein man wird es uns erlauben, daß wir es frey sagen, wir sehen gar nicht, warum Eber hier ein eigenthümlicher Name seyn, und das Volk Gottes bedeuten soll. Ist es wohl wahrscheinlich, daß der Bileam, welcher seinen Mund in keiner andern Absicht, als die Israeliten zu segnen, aufgethan hat, damit beschließen sollte, daß er ihnen das größte Unglück vorher verkündigt? Wir haben bereits an einem andern Orte gezeigt, daß man sich betrüge, wenn man den Namen der Hebräer von dem Worte Eber herleiten will f) 727). Eber bedeutet, dem Buchstaben nach, einen Menschen von jener Seite des Euphrats, und man verfällt ganz natürlich auf die Gedanken, daß der Bileam hier wirklich von Völkern jenseit dieses Flusses, und folglich allemal von den Assyrern rede, welche in der Person der Perser von Alexandern dem Großen unter das Joch gebracht wurden g). Unkelos überseht deswegen: Und es werden die Schiffe der Chitäer kommen, und Assyrien verwüsten, und auch jenseit des Flusses Euphrat alles unter das Joch bringen. Fast auf eben diese Art überseht auch ein gewisser Kunststrichter, der die morgenländischen Sprachen vollkommen verstanden hat. Er siehet diese Worte, und Eber, als eine Wiederholung an, welche die vorhergehenden, und werden Assur verwüsten, erklären sollen, und spricht, man solle das Hebräische also übersetzen: Es werden Leute von der Küste Chitim kommen, sie werden Assur verwüsten, und auch die andere Seite des Flusses verheeren. Hyde h).

- f) Man sehe die Anmerkungen zu 1 Mos. 10, 21. g) Ita Grot. Fagius, Calmet, Cleric. etc. h) Hist. relig. veter. Pers. Oxon. 1700. 4to. p. 52 - 57.

Und er wird auch umkommen. Wenn der Bileam

(727) Was dagegen in Betrachtung zu ziehen ist, das haben wir in der 183. Anmerk. zu dem I. Theile kurz zusammengefaßt. Von dieser Weissagung wollen wir zwar nicht mit Gewißheit behaupten, daß ihr Inhalt das Verderben des jüdischen Volkes sey: doch dünket uns der Einwurf, den man darwider machet, kein großes Gewicht zu haben. Göttliche Verheißungen sind niemals ohne Bedingungen, und bey dem Segen wird zugleich denen, die sich dessen unwürdig machen werden, ein Fluch angekündigt. Ein deutliches Exempel giebt uns die Weissagung Jacobs von dem Scepter, das von Juda nicht eher entwendet werden sollte, als bis der Heiland kommen, und demselben die Völker anhangen würden. Eben diese Verheißung faßt die Drohung von dem Untergange des jüdischen Reiches in sich.